

durch wertvolle Initiativen hervortun. Mit ihren Leistungen geben sie ein Beispiel, wie ein Genosse handelt. Solche Verhaltensweisen und Eigenschaften bilden sich am besten in Grundorganisationen aus, wo die Beschlüsse des IX. Parteitages schöpferisch umgesetzt werden und ein reges innerparteiliches Leben entwickelt ist, wo die Leninschen Normen konsequente Anwendung finden.

Die aktive Einbeziehung der Genossen in die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen wird dazu beitragen, daß die Genossen selbst konstruktiv auftreten, ihre guten Erfahrungen darlegen und offen und ehrlich alle Probleme ansprechen. In einigen Grundorganisationen beklagen sich Parteimitglieder, daß ihre Mitgliederversammlungen „zu glatt“ verlaufen. Sie verhehlen nicht, daß in ihrer Grundorganisation das bewährte Prinzip der Kritik und Selbstkritik nicht den gebührenden Rang einnimmt. Offensichtlich gehen die Leitungen solcher Grundorganisationen nicht von dem Standpunkt aus, daß offener Kritik und Selbstkritik ein Gradmesser für eine gesunde politische Atmosphäre in jedem Parteikollektiv ist und die Autorität der Leitung stärkt.

Unsere Genossen erwarten zu Recht problemreiche Mitgliederversammlungen, in denen keine allgemeinen Reden gehalten werden, sondern konkret zur Sache gesprochen wird. In diesem Sinne gilt es auch, die Parteigruppenversammlungen erzieherisch wirkungsvoller zu gestalten und ihre politische Ausstrahlungskraft im Arbeitskollektiv weiter zu erhöhen.

Die seit dem IX. Parteitag weiter gewachsene Aktivität der Mitglieder und Kandidaten drückt sich auch darin aus, daß Umfang und Qualität der Arbeit mit Parteaufträgen zugenommen haben. Es gibt nicht wenige Grundorganisationen, in denen die Mehrzahl der Genossen an der Erfüllung konkreter Parteaufträge arbeitet, über die sie auch in der Mitgliederversammlung oder der Parteigruppe berichten. Ich hebe das nicht zuletzt deswegen hervor, weil wir damit vor allem die jungen Genossen, die während der Parteitagsinitiative der FDJ in die Reihen der Partei aufgenommen wurden, an die aktive Parteiarbeit hermführen können.

Entsprechend dem Charakter als Partei der Arbeiterklasse konzentrieren wir uns nach wie vor auf die Aufnahme der besten jungen Arbeiterinnen und Arbeiter aus der materiellen Produktion als Kandidaten unserer Partei, um die Partei klassenmäßig zu stärken. Dabei stützen wir uns vor allem auf die Jugendbrigaden, aus denen ja bisher bereits so viele Kader der Partei, des Staates, der Wirtschaft und der Massenorganisationen hervorgegangen sind.

>Das Zentralkomitee hat stets darauf hingewirkt, daß Kaderfragen überall als eine Klassenfrage, als eine erstrangige politische Aufgabe betrachtet werden, die im Blickpunkt jeder Leitung und jedes Leitenden stehen muß. Auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens arbeiten hervorragende Kader, die sich mit großer Parteilichkeit und Leidenschaft bei der Durchsetzung der Beschlüsse bewähren. Sie besitzen langjährige Erfahrungen, denn 50 Prozent sind länger als 25 Jahre Mitglied der SED. Weiter gefestigt hat sich die Stabilität in den Leitungsfunktionen. 98 Prozent aller Nomenklaturkader verfügen über einen Hoch- und Fachschulabschluß.

**Problemreiche  
Versammlungen  
der Mitglieder**

**Kaderfragen sind  
überall eine  
Klassenfrage**